

10. Salzburger Medientag

Leben im Netz? Jugendliche und Mobile Devices

Ingrid Paus-Hasebrink



Gliederung

- Leben im Netz! Empirische Anhaltspunkte
- Leben im Netz? Relativierende Beobachtungen
- Zum gesellschaftlichen Wandel und zur Jugend heute:
Wie leben jungen Menschen?
- Zum Einsatz des Internet für die Bewältigung von
Entwicklungsaufgaben
- Unterschiedliche Umgangsweisen: Welche Handlungstypen
im Umgang mit dem Social Web lassen sich unterscheiden?
- Fazit



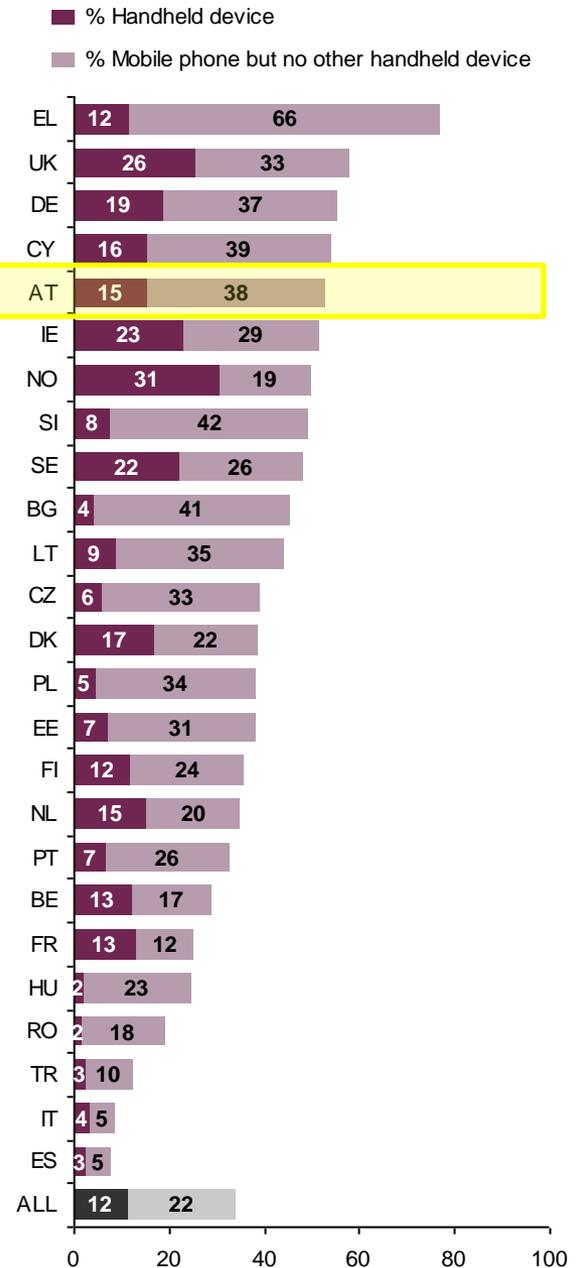
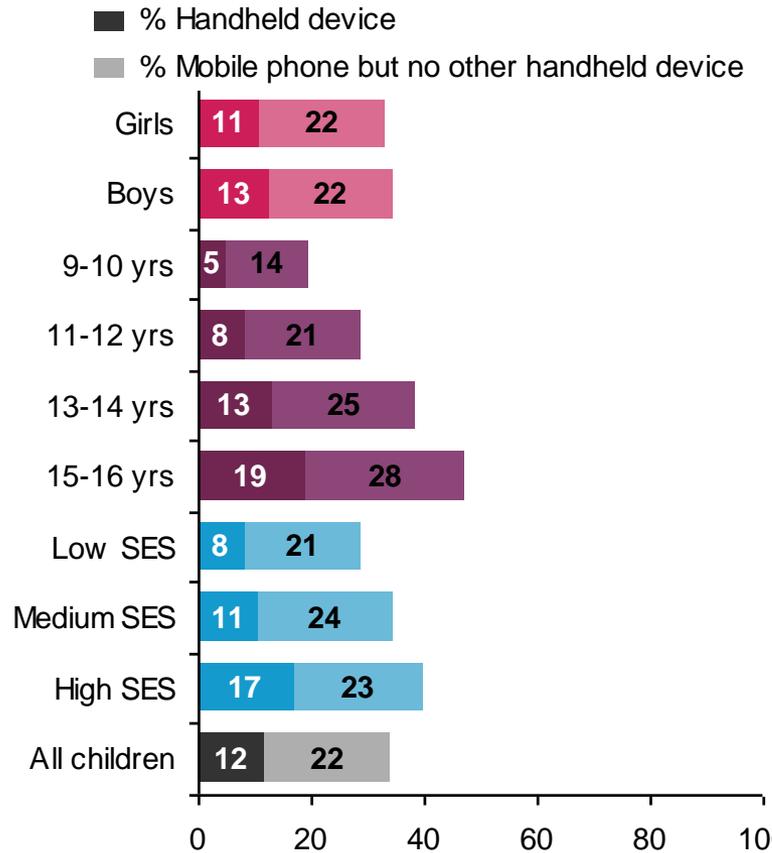
Jugendliche im Netz

- Das Internet ist aus dem Leben der meisten Jugendlichen nicht mehr wegzudenken.
- Schon 2010 nutzten mehr als ein Drittel der europäischen Jugendlichen mobile Endgeräte für den Zugang zum Internet; unter den österreichischen Jugendlichen waren es sogar mehr als 50 Prozent.

Mobile Internetnutzung

- 12% haben via Smartphone Zugang zum Internet
- [A15%]
- 22% via Mobiltelefon
- [A38%]
- Unterschiede nach Alter, sozialer Schicht sowie Land

Basis: EU Kids Online 2010





Jugendliche im Netz

- Das Internet ist aus dem Leben der meisten Jugendlichen nicht mehr wegzudenken.
- Schon 2010 nutzten mehr als ein Drittel der europäischen Jugendlichen mobile Endgeräte für den Zugang zum Internet; unter den österreichischen Jugendlichen waren es sogar mehr als 50 Prozent.
- Seit 2010 hat sich durch die weiter fortschreitende Ausbreitung von Smartphones der mobile Zugang zum Internet weiter erhöht, mit der Folge, dass das Internet immer und überall genutzt werden kann.



Jugendliche im Netz?

Die Rede vom „Leben im Netz“ ist allerdings zu hinterfragen:

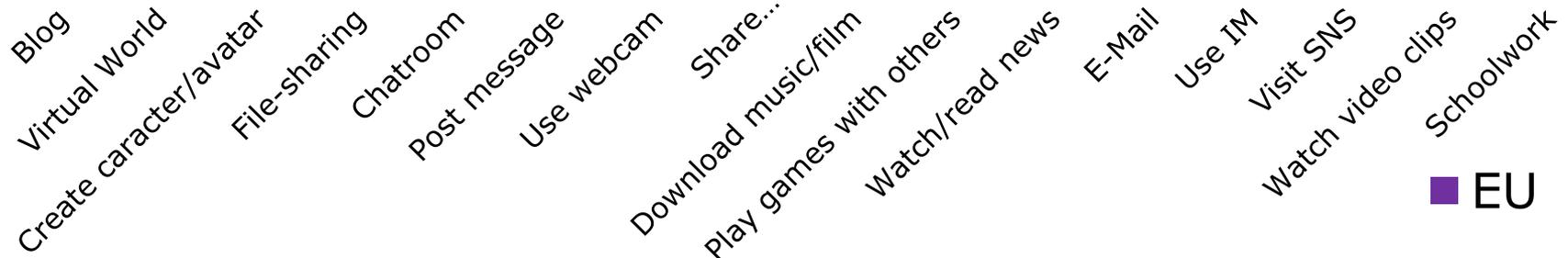
- Das Netz kann für ganz unterschiedliche Zwecke benutzt werden.

Vielfältige Aktivitäten im Netz – und internationale Unterschiede

Anteil der Jugendlichen in Europa bzw. Österreich, die die betreffende Aktivität im letzten Monat ausgeübt haben

Aktivität in Österreich häufiger als in im europäischen Durchschnitt

Aktivität in Österreich seltener als in im europäischen Durchschnitt



■ EU ■ Ö

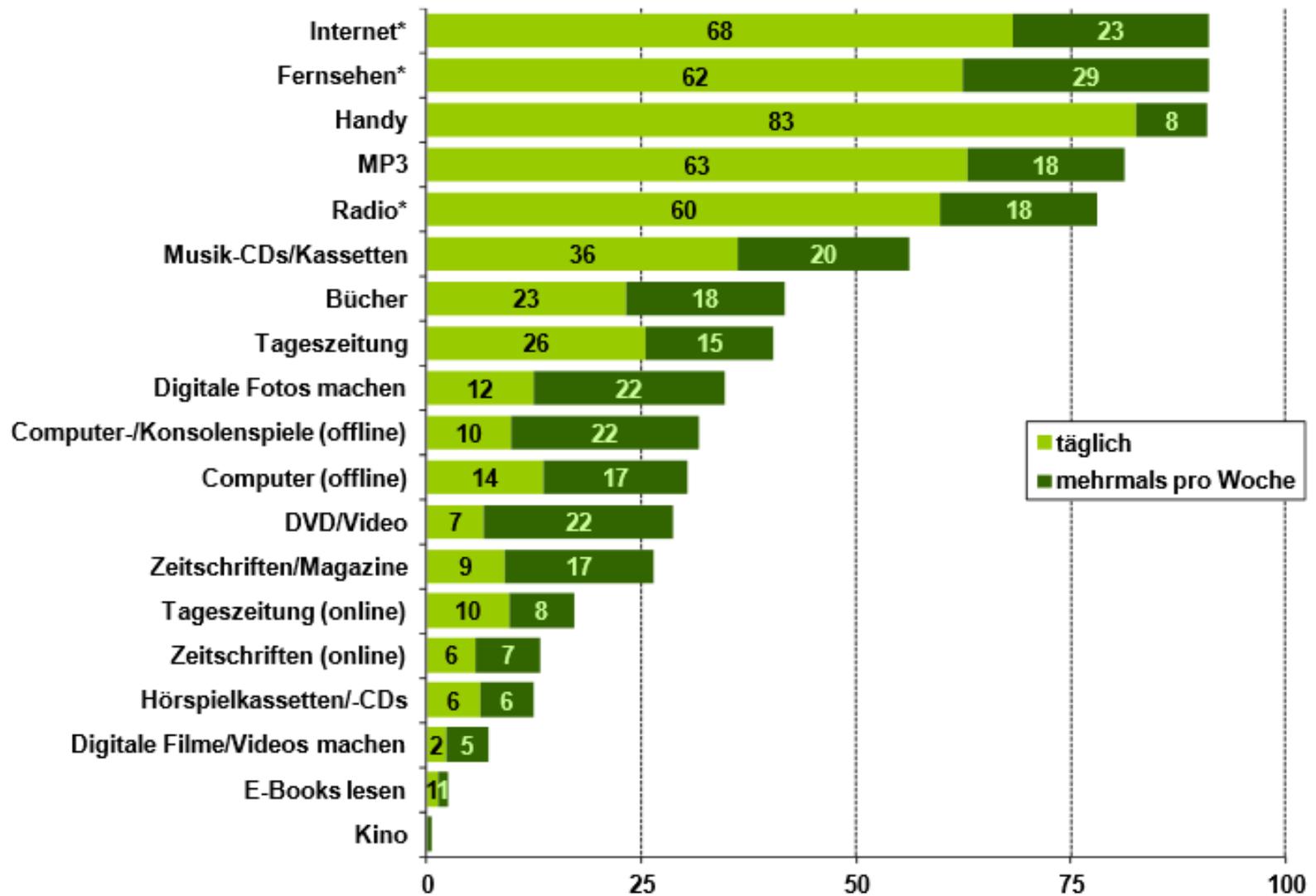


Jugendliche im Netz?

Die Rede vom „Leben im Netz“ ist allerdings zu hinterfragen:

- Das Netz kann für ganz unterschiedliche Zwecke benutzt werden.
- Neben dem Internet werden weiterhin auch andere Medien genutzt.

Medienbeschäftigung in der Freizeit 2012



Quelle: JIM 2012, Angaben in Prozent; *egal über welchen Weg

Basis: alle Befragten, n=1.201

Basis: 12- bis 19-Jährige in Deutschland 2012



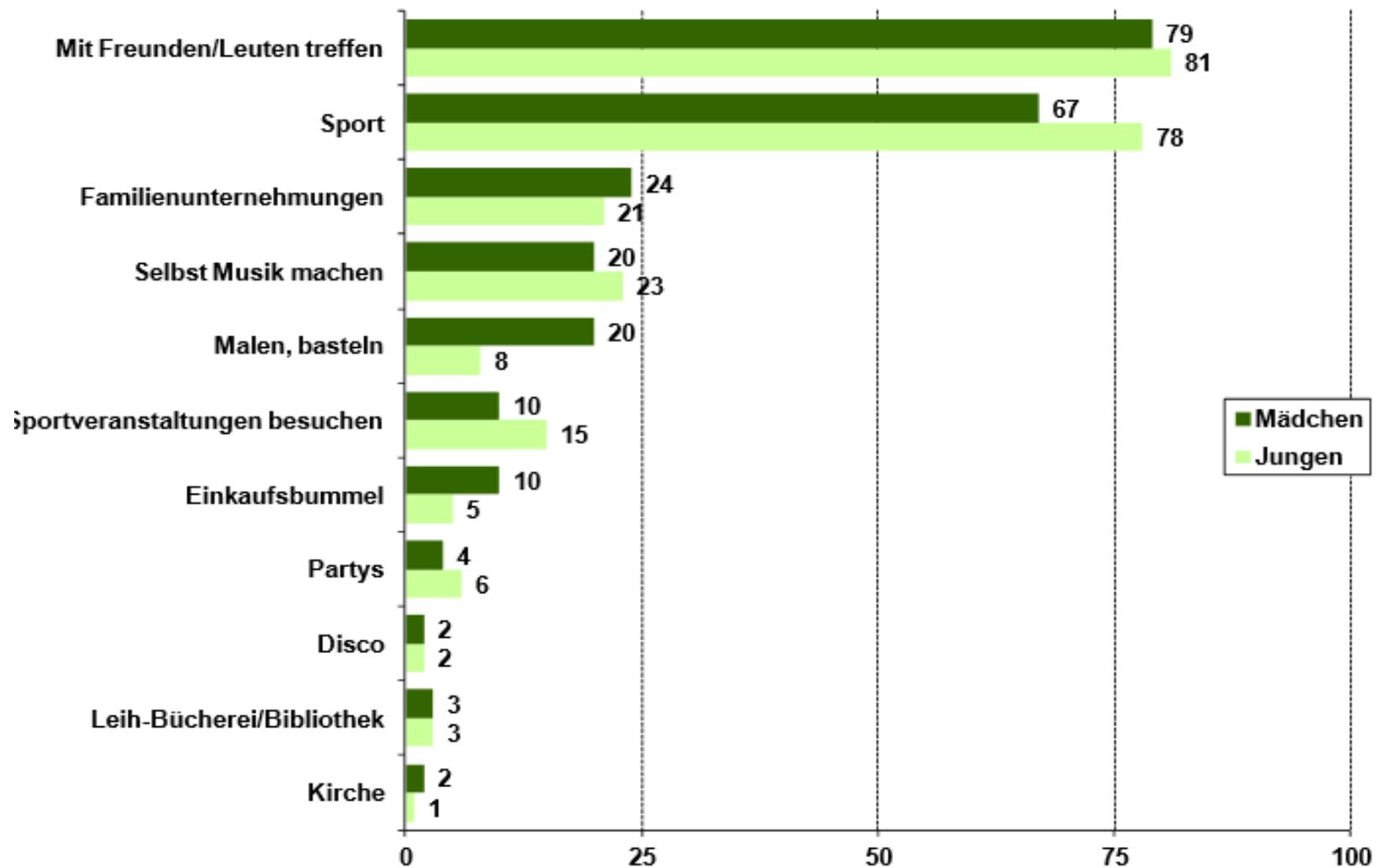
Jugendliche im Netz?

Die Rede vom „Leben im Netz“ ist allerdings zu relativieren:

- Das Netz kann für ganz unterschiedliche Zwecke benutzt werden.
- Neben dem Internet werden weiterhin auch andere Medien genutzt.
- Und nach wie vor spielen auch nicht-mediengestützte Tätigkeiten eine wichtige Rolle im Alltag von Jugendlichen.

Non-mediale Freizeitaktivitäten 2012

- täglich/mehrmals pro Woche -



Basis: 12- bis 19-Jährige in Deutschland 2012

Quelle: JIM 2012, Angaben in Prozent

Basis: alle Befragten, n=1.201



Jugend im Kontext gesellschaftlicher Wandlungsprozesse

- Jugend hat sich im Rahmen gesellschaftlicher Wandlungsprozesse verändert.
- Unsere Gesellschaft ist geprägt von **Individualisierungsprozessen**, von relativer Wahlfreiheit, aber auch von einer verwirrenden Vielfalt der Lebenskonzepte und Wertsysteme.
- Das Netzwerk ist mittlerweile zu einer dominierenden Sozialgestalt geworden.



Zum Ansatz der Entwicklungsaufgaben

- Mit Hilfe des **Ansatzes der Entwicklungsaufgaben** lässt sich der Bedeutung des Social Web für die Sozialisation von Heranwachsenden nachgehen.
- Dieser Ansatz verbindet **Individuum** und **Umwelt** und setzt **kulturelle Anforderungen** mit **individueller Leistungsfähigkeit** in Beziehung.
- Er betont zu Recht die **Handlungsfähigkeit** und **Handlungskraft** von **Individuen**.



Social Web-Foren als Spiel-Räume im Prozess des Heranwachsens

- Jugendliche sind in ihrer Identitätsgenese und der damit verbundenen Bewältigung ihrer Entwicklungsaufgaben herausgefordert, sowohl Sach-, Sozial- als auch Selbstauseinandersetzung zu betreiben.
- Anwendungen des Social Web halten symbolische wie reale Spielräume für drei zentrale Handlungskomponenten bereit:

Identitätsmanagement,

Beziehungsmanagement

Informationsmanagement.



Korrespondenz von Entwicklungsaufgaben und Handlungskomponenten im Social Web

Entwicklungsaufgabe	Kernfrage	Handlungskomponente	Beispiele
Selbstauseinandersetzung	Wer bin ich?	Identitätsmanagement	Ausfüllen einer Profilseite; Veröffentlichen eines eigenen Videos
Sozialauseinandersetzung	Welche Position habe ich in meinem sozialen Netzwerk?	Beziehungsmanagement	Senden oder Annehmen von Kontaktgesuchen; Kommentieren eines Weblogeintrags
Sachauseinandersetzung	Wie orientiere ich mich in der Welt?	Informationsmanagement	Recherchieren in Wikipedia; Bewerten eines YouTube-Videos



Individuelle Perspektiven – Unterschiedliche Handlungstypen

- Breites Spektrum an Umgangsweisen mit Social Web bei Jugendlichen und jungen Heranwachsenden
- Umgangsunterschiede vor allem in Bezug auf folgende Dimensionen:

kreativ, intensiv, reflexiv, initiativ, relevant und innovativ

Analysedimensionen

Dimension	Leitfrage	Beispiel
kreativ	Werden neue Inhalte geschaffen?	Publikation eines eigenen Videos auf <i>YouTube</i> , Schreiben eines Blogs
intensiv	Wie sieht der zeitliche Umfang der Social Web-Nutzung aus?	Lange online sein, auch wenn man andere Medien, wie z.B. TV nebenbei nutzt
reflexiv	Denkt der Proband über sein Tun nach?	Genaueres Lesen von AGBs; Hinterfragen von Risiken; Abgleich von Chancen und Risiken des Social Web
Initiativ	Ist der Proband selbst Akteur (z.B. Peer-Group)?	Gründung eigener Gruppen in <i>Schüler-VZ</i> , aktive Initiierung von Kommunikation über Instant Messaging bzw. Netzwerkplattformen
relevant	Welche Bedeutung misst der Proband dem Umgang mit Social Web-Angeboten in seinem Alltag bei?	Social Web für Beziehungs-, Identitäts- und Informationsmanagement hohen Stellenwert im Alltag beimessen
innovativ	Weitet der Proband den Handlungsspielraum nach eigenen Interessen aus?	Ausweiten oder Umdeuten eines Angebots über seinen ursprünglichen Rahmen hinaus, z.B. <i>Netlog</i> als Chance für einen eigen geheimen Blog nutzen



Social-Web-Handlungstypen

1. Der kreativ-selbstbewusste und neugierige Social-Web-Umgang
2. Der intensive und kritische, aber konventionelle Umgang mit dem Social Web für das Beziehungsmanagement und des sonstigen Internets für das Informationsmanagement
3. Der intensive und kommunikativ-initiative Umgang mit dem Social Web zur Kontaktpflege und Selbstdarstellung
4. „Dabei sein ist alles“ – Social Web vornehmlich zum Beziehungsmanagement, sonst eher unspezifische Social Web-Nutzung
5. Der kritisch-selektive Umgang mit dem Social Web als Mittel zum Zweck, insbesondere zur Beziehungspflege und zur Information
6. Das Social Web zur Kompensation bei sozialen Problemen



Fazit

- Leben im Netz! Zum Leben Jugendlicher gehört Online-Sein dazu.
- Leben im Netz? Jugendliche sind aber nicht nur im Internet unterwegs, sondern nutzen auch andere Medien und schätzen vielfältige Freizeitaktivitäten außerhalb der Medien.
- Junge Menschen unterscheiden sich in ihren (medialen) Aktivitäten.
- Jung-Sein vollzieht sich im Kontext gesellschaftlicher Wandlungsprozesse und der ihre Sozialisation prägenden Entwicklungsaufgaben.
- Online- und Offline-Welten gehören zusammen.



Kontakt

Univ.-Prof. Dr. Ingrid Paus-Hasebrink

Dekanin der Kultur- und Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät

Leiterin der Abteilung für Audiovisuelle Kommunikation am Fachbereich
Kommunikationswissenschaft

Universität Salzburg, Rudolfskai 42, A-5020 Salzburg

Ingrid.Paus-Hasebrink@sbg.ac.at / <http://www.uni-salzburg.at>